

Stadt Alfeld (Leine)

- Der Bürgermeister -

Alfeld (Leine), 24.02.2026

Amt: Dezernat I
AZ: I.1

Vorlage Nr. 555/XIX

Beschlussvorlage	Gleichstellungsbeauftragte
öffentlich	<input checked="" type="checkbox"/> beteiligt <input type="checkbox"/> nicht beteiligt

Beratungsfolge	Termin
Verwaltungsausschuss	17.03.2026
Rat der Stadt Alfeld (Leine)	18.03.2026

Prüfung der Verlegung von Stolpersteinen in der Stadt Alfeld (Leine)

Im Dezember 2025 sind SchülerInnen des Gymnasiums Alfeld mit dem Vorschlag an die Verwaltung herangetreten, die Verlegung von Stolpersteinen zu initiieren, um auf die Opfer der NS Zeit aufmerksam zu machen. Die SchülerInnen möchten im Rahmen eines Schulprojektes hierzu beitragen. Am 12.02.2026 fand ein erster Projekttag im Museum statt, an dem die SchülerInnen der Klasse 10RL im Archiv der Stadt recherchiert haben.

Bei den Stolpersteinen handelt es sich um ein rechtlich geschütztes Gedenkprojekt des Künstlers Gunter Demnig. Die Verlegung erfolgt nach den Vorgaben und in Abstimmung mit dem Künstler bzw. der vom ihm ins Leben gerufenen Stiftung "STIFTUNG – SPUREN – Gunter Demnig". Die Gedenksteine sind 96 x 96 x 100 mm große Messingplatten, gegossen in einem Betonblock, die beispielsweise vor den Wohnhäusern angebracht werden, in denen die Opfer des Nationalsozialismus zuletzt freiwillig lebten. Sie erinnern dort mit den einleitenden Worten "HIER WOHNTE" an die verfolgten und ermordeten Menschen aus **allen** Bevölkerungsgruppen. Bis August 2024 wurden bereits über 107.000 Steine in fast 1900 Kommunen in unterschiedlichsten Ländern verlegt.

Die Internetseite der Stiftung (<https://www.stolpersteine.eu>) enthält ausführliche Informationen, wie in Bezug auf die Verlegung der Steine vorzugehen ist. So heißt es auf der Internetseite unter anderem: „Die InitiatorInnen holen zunächst die Genehmigungen für die STOLPERSTEIN-Verlegungen ein, recherchieren zu den Biografien hinter den STOLPERSTEIN-Inschriften, suchen nach Angehörigen, organisieren die jeweiligen STOLPERSTEIN-Verlegungen, planen Zeremonien rund um die Verlegungen und suchen Paten für die Steine. Einzelne InitiatorInnen sichern die gewonnenen Daten zudem auch noch in einer eigens dafür entwickelten App oder Webseite, um die Informationen zu den Opfern jedermann zugänglich zu machen.“

Die Stiftung begrüßt ausdrücklich das Engagement von Schulen bzw. die Einbeziehung von SchülerInnen in die Erarbeitung von Inschriften und die Organisation einer Verlegung.

In Alfeld gab es in der Vergangenheit immer wieder Initiativen, die zur NS Zeit in Alfeld (Leine) recherchiert haben. Beispielhaft genannt seien hier das Projekt der Geschichtswerkstatt Alfeld (Ladendorff, Dagmar, Otto-Dettmering, Ulrike; Peters, Günther; Reinkensmeier, Hinnerk;

Stumpe, Stefanie) mit der Veröffentlichung „Zum 50. Jahrestag der “Reichskristallnacht“ – Verfolgung und Vertreibung der Juden in Alfeld“ (1988) und die Arbeit eines Leistungskurses Geschichte des Gymnasiums Alfeld unter der Leitung von Reinhardt Möldner im Jahr 1988. Daneben gibt es eine Vielzahl von Personen, die sich bereits seit Jahren ehrenamtlich für eine Erinnerungskultur engagieren. Allen diesen Initiativen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Eine Zusammenfassung all dieser Ansätze in einem Projekt, das möglicherweise zu einer Verlegung von Stolpersteinen führt, fehlt bisher. Ebenso fehlt eine umfassende Sichtung der im Stadtarchiv vorhandenen Unterlagen und die Recherche in weiteren Quellen und Archiven.

Aus Sicht der Verwaltung sind dies Vorarbeiten, die zunächst geleistet werden müssen, um überhaupt die von der Stiftung genannten Schritte hin zu einer Verlegung von Stolpersteinen gehen zu können. Wieviel Zeit diese Vorarbeiten in Anspruch nehmen werden, lässt sich derzeit schwer abschätzen. Wahrscheinlich wird es sich aber um mehrere Jahre handeln. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die personellen Ressourcen, die der Stadtverwaltung für dieses Projekt zur Verfügung stehen, eng begrenzt sind.

Vor diesem Hintergrund schlägt die Verwaltung folgendes Vorgehen vor:

Der Rat der Stadt Alfeld beauftragt die Verwaltung zunächst mit den vorstehend genannten Vorarbeiten, d.h. mit der Prüfung, ob die Verlegung von Stolpersteinen initiiert werden kann.

Die Verwaltung wird in möglichst großem Umfang die Schulen und interessierte SchülerInnen in das Projekt einbinden. Darüber hinaus begrüßt sie selbstverständlich das Engagement aller BürgerInnen, die zur einer Erinnerungskultur beitragen möchten. Sie wird regelmäßig im Ausschuss über den Stand des Projektes berichten.

Sind die Vorarbeiten so weit vorangeschritten, dass ein Vorschlag für eine Verlegung von Stolpersteinen erfolgen kann, wird die Verwaltung beim Rat der Stadt Alfeld (Leine) entsprechend der Richtlinien der Stiftung eine „Genehmigung für das Verlegen von Stolpersteinen im öffentlichen Raum“ beantragen. Es obliegt dann dem Rat der Stadt Alfeld (Leine) zu entscheiden, wie mit den Rechercheergebnissen umgegangen werden soll.

Beschlussvorschlag für den Rat der Stadt Alfeld (Leine):

„Der Rat der Stadt Alfeld (Leine) begrüßt ausdrücklich die Initiative der SchülerInnen des Gymnasiums Alfeld zur Verlegung von Stolpersteinen. Er beauftragt die Verwaltung mit der Prüfung, ob und inwieweit eine Verlegung von Stolpersteinen bei der Stiftung beantragt werden kann.“